

Konflikt um Thälmannpark: 300 Wohnungen vs. neues Gymnasium in Pankow!

Der Konflikt um den Thälmannpark in Berlin-Pankow verschärft sich: Investor G r me will 300 Wohnungen, während der Bezirk ein Gymnasium plant.

Die Auseinandersetzung um die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs an der Greifswalder Straße in Berlin-Pankow bleibt ein heißes Thema. In den letzten Verhandlungen zwischen dem Bezirksamt und dem Investor Christian G r me konnte keine Einigung erzielt werden, so ein Bericht von **Entwicklungsstadt Berlin**.

G r me plant, auf dem Gebiet des Th lmannparks 300 neue Wohnungen zu errichten. Dies kollidiert mit dem Wunsch des Bezirks, dort ein Gymnasium zu bauen. Ein für die Bebauung notwendiger Flächentausch, den die Bezirksverwaltung vorschlägt, wurde bislang vom Investor zurückgewiesen.

Bebauungsvarianten und geplante Bauanträge

Pankows Bezirksstadtrat Cornelius Bechtler von den Grünen sieht die Gespräche nicht als gescheitert an. Im Sommer wurden Gespräche über verschiedene Bebauungsvarianten fortgeführt, weshalb die Situation weiterhin offen erscheint. Dennoch plant G r me, eigenständig einen Bauantrag für die 300 Wohnungen einzureichen, was den Konflikt möglicherweise weiter anheizen könnte. Seine Kritik am Entwurf des Bezirks für die Hochhausbebauung trägt nicht zur Entspannung der Situation

bei und wirkt sich negativ auf die Verhandlungen aus.

Die Komplexität des Streitfalles zeigt sich nicht nur in den baurechtlichen Aspekten, sondern wirft auch Fragen in der Stadtplanung auf. Während die Stadt dringend Lösungen für die Wohnungsknappheit benötigt, werden die Bedingungen für eine Einigung immer schwieriger. Bechtler wies darauf hin, dass gestiegene Bau-, Finanzierungs- und Personalkosten den Handlungsspielraum weiter einschränken.

Gérôme wiederum wirft dem Bezirksamt vor, Bauprojekte absichtlich hinauszuzögern, was den laufenden Verhandlungsprozess erheblich belastet. Trotz der wirtschaftlichen Bedeutung, die der Immobilienentwickler für sein Projekt sieht, bleibt ungewiss, ob ein Flächentausch mit dem Bezirk realisiert werden kann. Dies erschwert außerdem die städtebauliche Anbindung an den nahegelegenen S-Bahnhof Greifswalder Straße. Die Zukunft der Gespräche bleibt offen, und es bleibt abzuwarten, wie die unterschiedlichen Standpunkte der Parteien in der nächsten Zeit ausgestaltet werden.

Die kritische Lage rund um das Bauprojekt am Thälmannpark wird nicht nur die beteiligten Akteure beeinflussen, sondern auch das weitere Stadtentwicklungsgeschehen in der Region. Ein umfassendes Verständnis der möglichen Auswirkungen erfordert jedoch eine genaue Beobachtung der kommenden Entwicklungen.

Quelle: Entwicklungsstadt Berlin

Bei der Erstellung des Artikels wurden KI-Technologien eingesetzt.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at